

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel. Sämtliche in Calw, Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25. Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Jargelt gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 37: 3070. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Textzeile-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 82

Calw, Samstag, 10. April 1937

111. Jahrgang

„Nichteinmischung“ auf zweierlei Art Neue italienische Enthüllungen — Erbitterte Auseinandersetzung in Paris

Bk. Berlin, 9. April.

Nichteinmischung — ein schönes, klares und eindeutiges Wort. Wie es gehandhabt wird, zeigen folgende Meldungen eines einzigen Tages:

Im Deutschen Reich

Hat der Reichsverkehrsminister eine Ausführungsverordnung erlassen, wonach deutsche Handelsschiffe, die spanische Häfen einschließlich der Balearen und der spanischen Protektorzonen in Marokko anlaufen wollen, Ueberwachungsbeamte an Bord nehmen müssen. Den Beamten steht der Einblick in die für Spanien bestimmte Ladung und die diesbezüglichen Papiere offen. Sie können die Fahrgäste nach dem Reiseziel befragen und die Vorlage der Pässe verlangen. Wo Kriegsschiffe die Ueberwachung ausüben, müssen die deutschen Handelsschiffe den Anordnungen der Befehlshaber der Kriegsschiffe Folge leisten; sie können ihnen bestimmte Punkte vorgeschrieben werden, die sie bei der Einfahrt in diese Zone anzusteuern haben.

In der Schweiz

begann in Zürich ein Prozeß gegen eine Anzahl Schweizer Bürger, die auf Seite der spanischen Bolschewisten gekämpft haben oder noch kämpfen, sowie gegen einen Kraftwagenfahrer, der vor einigen Monaten 23 „Freiwillige“ über die französische Grenze beförderte. Alle diese Kommunisten pflegten sich in Genfer Kaffeehäusern zu treffen. Als Erkennungszeichen diente eine Stettnadel mit weißem Kopf am Rockaufschlag. — Dagegen ist auch „Nichteinmischung“

in Frankreich:

Nach dem halbamtlichen „Giornale

Ein Held stoppt Völkermord

× Genf, 9. April.

Die Aufdeckung von zwei kommunistischen Geheimendienern in Genf hat die schweizerischen Behörden zu einer Untersuchung veranlaßt, ob diese beiden Sender etwa mit einem anderen kommunistischen Propagandasender wessensgleich sind, der in der letzten Zeit in verschiedenen Sprachen heulte. Es konnte aber zweifelsfrei festgestellt werden, daß dieser Sender in Spanien steht, wenngleich er als Standort jenseits das Land angibt, in dessen Sprache gerade gesendet wird. In diesem Sender spielte sich vor einigen Tagen folgendes ab:

Man hörte zunächst die Bekanntgabe, daß es den Bolschewisten gelungen sei eine Reihe von freiwilligen italienischer Nationalität gefangen zu nehmen. Die Gefangenen sollten nun über den Sender zu ihren auf der nationalen Seite kämpfenden Waffengefährten sprechen. Man vernahm dann deutlich die Stimmen der Gefangenen, die offenbar vorher genau eingeübte Sprüche über die „Vorzüge des bolschewistischen Regimes“ aufsaßen, und zwar in Formulierungen, die man kurz vorher in bolschewistischen Zeitungen Spaniens lesen konnte.

Am Schluß der Sendung hörte man plötzlich folgendes: „Ich bin ein einfacher Freiwilliger, der aus Sizilien gekommen ist. Ich kann nur sagen, daß alles, was ihr bis jetzt gehört habt, vollkommen falsch ist, weil wir hier mit Gewehren und Revolvern bedroht werden.“ In diesem Augenblick hörte man deutlich im Radio zwei Schüsse und Tumult. Dann schwie die Stimme und die Sendung wurde ohne Abgabe abgebrochen.

Der Vorgang beweist, mit welchen Mitteln die Bolschewisten versuchen, die Gefangenen gegen ihre eigenen Kameraden, die auf der nationalen Seite kämpfen, auszunutzen, und wie sie weiter versuchen, sie unter Todesdrohungen für ihre Propaganda in das Heimatland dieser Freiwilligen einzuschleppen. Nachdem die Art dieser Propaganda durch die Heldentat dieses einfachen italienischen Freiwilligen bloßgestellt worden ist, dürfte sie den Rest ihrer Zugkraft verloren haben.

Italia“: Ein bolschewistisches Geschwader in Spanien wird von französischen und sowjetrussischen Offizieren befehligt, im Hafen von Marseille steht ein ganzer Eisenbahnzug mit Tankwagen zur Versorgung der Aragonfront bereit, die Waffen- und Munitionszuführen von Marseille nach Oran haben bereits das Fünftfache der normalen Zufuhr erreicht. Nach dem Pariser „Journal“: Die spanische „Vorkriegs“ in Paris zahlt für die Ausbildung jedes spanischen Bolschewisten zum Flieger auf französischen Flugplätzen einen Baujahrespreis von 6000 Franken. In Coulmiers werden gegenwärtig 24 spanische Bolschewisten zu Fliegern ausgebildet. Nach der Pariser „Action Française“: Mehr als 2500 „Freiwillige“ verschiedenster Nationalität haben kürzlich die französische Grenze bei Massanes de Cabrenys nach dem bolschewistischen Teil Spaniens überschritten. Nach

dem Pariser Wochenblatt „Gringoire“: In den letzten 10 Tagen sind allein auf dem Eisenbahnwege 4566 Tonnen „Waren“ aus Frankreich nach Barcelona gegangen, die unmittelbar an die Fronten weiterbefördert wurden.

Eine zornige Auseinandersetzung

haben die Veröffentlichungen der „Action Française“ ausgelöst. In einer halbamtlichen Stellungnahme wird behauptet, daß Frankreich keine Nichteinmischungsverpflichtungen gehalten hätte, und gewissen französischen Blättern tendenziöse und lägenhafte Machenschaften vorgeworfen. „Action Française“ erwidert darauf, daß man französische Journalisten anlage, ohne sie zu nennen. Man wage aber nicht, sie zu verfolgen, weil man nur zu gut wisse, daß sie die Wahrheit gesagt haben. Das Blatt schließt mit nicht wiederzugebenden Angriffen auf die französische Regierung.

„Es ist jedermann gestattet, das Eltern-Grab des Führers zu besuchen und zu schmücken“

Berlin, 9. April.

Zur Aufklärung und abschließenden Würdigung des Vorfalles einer Bestrafung eines pensionierten österreichischen Beamten wegen einer Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers wird folgendes mitgeteilt:

Der am 1. November 1936 stattgehabte Vorfall hatte im Hinblick auf den Umstand, daß es sich um die Verletzung der Gesetze des deutschen Staatsoberhauptes handelt, bereits seit dem 22. Dezember mehrere Demarchen des deutschen Botschafters und eine persönliche Rücksprache des Reichsaußenministers mit dem österreichischen Staatssekretär des Neußern zur Folge. Daraufhin hatte die österreichische Regierung am 22. März die Aufhebung der Geldstrafe für die Eheleute Brückner verfügt und ferner eine Regelung der Pensionsfrage in Aussicht gestellt. Diese Maßnahmen waren bei Abfassung der letzten Meldung nicht bekannt.

Die österreichische Regierung hat geltend gemacht, daß der zur Strafe führende politisch-demonstrative Charakter der Kranzniederlegung ausschließlich in dem

Umstand erblickt worden war, daß der wegen nationalsozialistischer Betätigung bereits vorbestrafte Brückner die Widmung der Kranzschleife mit der Unterschrift „Gemeinde Morzag“ versehen hatte. Hierzu sei er nicht befugt gewesen. Des weiteren hat die österreichische Regierung zum Ausdruck gebracht, daß es ihr völlig fern läge, Gefühle der Pietät zu verletzen und daß es jedermann gestattet sei, das Grab der Eltern des Führers zu besuchen und zu schmücken, sofern damit keine politischen Demonstrationen verbunden wären.

Auf Grund dieser Aufklärung freuen wir uns, in der Lage zu sein, die scharfen Vorwürfe, die wir gestern aus verletztem Pietätsgefühl und in Anbetracht der so lange hingezogenen Verhandlungen gegen österreichische Amtsstellen richteten, als erledigt ansehen zu können.

Der österreichische Bundespressedienst veröffentlicht über diesen Vorfall ebenfalls eine Erklärung, die nach Form und Inhalt allerdings mit den von der österreichischen Regierung abgegebenen Erklärungen nicht zu vereinbaren ist.

Ein Rekordflug japanischer Flieger

Tokio—London in 94 Stunden — 16000 Kilometer ohne Zwischenfall

London, 9. April.

Die japanischen Flieger Jinuma und Tsukagoshi trafen mit ihrem Eindecker „Gottesswind“ am Freitag um 16.30 Uhr MEZ, mit ihrem Eindecker auf dem Londoner Flughafen ein. Sie haben die rund 16000 Kilometer lange Strecke von Tokio nach London ohne Zwischenfall in der Rekordzeit von 94 Stunden 18 Minuten zurückgelegt. Damit haben sie ihr ursprüngliches Vorhaben erfüllt und in weniger als 100 Stunden die englische Hauptstadt erreicht.

Den Fliegern wurde in Grobbydon durch die japanische Kolonie, an ihrer Spitze der japanische Botschafter und sein Stab, ein begeistertes Empfang bereitet. Auch die englische Öffentlichkeit, die den Flug mit großer Anteilnahme verfolgte, bereitete den Fliegern ein herzliches Willkommen, zumal diese eine Botschaft der japanischen Nation an das britische Volk anlässlich der Krönungsfeier überbrachten. Mehr als 6000 Menschen hatten sich insgesamt auf dem Flughafen Grobbydon eingefunden. Die Flieger werden am Samstag über den Rundfunk nach Tokio sprechen, um ihren Landsleuten über den Rekordflug zu berichten. Es handelt sich bei dem Flug um den ersten Versuch dieser Art, der von einem Flugzeug rein japanischer Konstruktion durchgeführt wurde, und überhaupt um den ersten japanischen Flugerecord.

Zwischenlandungen in Rom und Paris

Das japanische Flugzeug startete am Montag um 17.12 Uhr in Tokio zu einem „Kronungsflug des guten Willens“ nach London und hatte am Mittwoch um 13.50 Uhr den indischen Hauptflughafen erreicht, wo es durch schlechtes Wetter zwölf Stunden aufgehalten wurde. Bis dahin hatte es die halbe Flugstrecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 320 Stundenkilometern bewältigt; streckenweise erhöhte es die Geschwindigkeit bis zu 385 Kilometern. Nach weiteren Zwischenlandungen in Warsa und Athen landete das Flugzeug am Freitag um 9.46 Uhr auf dem römischen Flughafen Vitorio, wo die beiden Flieger von der japanischen Botschaft sowie von Vertretern des italienischen Außen- und Luftfahrtministeriums lebhafte begrüßt wurden. Am 10.36 Uhr setzten sie den Weiterflug nach Paris fort, wo sie um 14.34 Uhr auf dem Flughafen Le Bourget zu einer letztmaligen kurzen Zwischenlandung niedergingen. Der französische Luftfahrtminister hatte ihnen ein Glückwunschsreiben gesandt.

Der Erfolg dieser beiden seither unbekannt japanischen Flieger ist um so mehr zu bewundern, als Japan sich bis jetzt nie an internationalen Rekordflügen beteiligt hatte. Sie wollten damit auch die Legende von der Nichteinmischung der Japaner für Leistungen in der Luft widerlegen.

Politische Wochenchau

Die Entlassung von Belgrad — Weltpolitische Zuckerkonferenz — Gewerkschaftsdiktatur in Paris — Jagodas Sturz — Teilung Palästinas?

Von Fritz Braun

Das Echo aus Paris, Prag und Moskau auf die Ergebnisse der Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad zeigte deutlich die Enttäuschung über die gut begründete Ablehnung Südslawiens, die militärische Eintreibung Deutschlands mitzumachen. Südslawien hat sich mehr oder weniger deutlich der Nähe Berlin—Rom angeschlossen. Jedenfalls bleibt es ein bemerkenswertes Ereignis, daß der Plan einer militärischen Verdrängung der Kleinen-Entente-Staaten untereinander und mit Paris—Moskau nicht gelungen ist.

Einstweilen ist aber am Horizont der ewig geschäftigen Diplomatie der Westmächte ein neuer Plan aufgetaucht. Was politisch und militärisch nicht ging, soll zur Abwechslung wieder einmal von der wirtschaftlichen Seite her versucht werden. Die in London zusammengetretene internationale Konferenz zur Regelung des Zuderabfahres ist plötzlich zur Kulisse hochwichtig aufgezogener weltwirtschaftlicher Ankerbelungsversuche geworden. Amerika und England wollen angeblich die Handelsbarrieren beseitigen und durch engere wirtschaftliche Zusammenarbeit das Währungsabkommen, das anlässlich der Abwertung des französischen Frankens im vorigen Jahr geboren worden ist, weiter ausbauen. Auf diesem Wege meint man dann, das allgemeine Weltwirtschaftsproblem vor allem in Paris — wo man eigentlich gegenwärtig näherliegende Sorgen haben sollte — wieder von der berühmten Front der großen „Demokratien des Westens“, die sich anschickte, bald entscheidend in die Verhältnisse Europas und der ganzen Welt einzugreifen. Wir können das abwarten! Es sind gerade in dieser Hinsicht schon einige Parolen nach großartigem Start schnell wieder verjandet und schon manche Seifenblasen geplatzt...

Trotzdem ist man in London und in Paris eifrig hinter der neuen Wirtschaftssparole her. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland hat lebhafte in London direkt den Auftrag bekommen, wegen einer neuen Weltwirtschaftskonferenz das Gelände abzutasteten. Ob dieser Konferenzgedanke an sich ehrlich gemeint ist, soll einmal dahingestellt bleiben. Aber daß gerade der belgische Ministerpräsident mit dieser Aufgabe betraut wurde, hat seine ganz besonderen politischen Hintergründe. Herr van Zeeland kämpft in Belgien einen scharfen Kampf gegen die aufsteigende nationalsozialistische Bewegung Léon Degrelles. In diesem Kampf wird er von den sogenannten großen Demokratien unterstützt, weil sie nicht wollen, daß eines Tages auch in Belgien ein strenger autoritärer Staat entsteht. Zudem möchten Paris und London den Belgier von seiner neuen außenpolitischen Zielsetzung abbringen, die auf eine selbständige, völlig unabhängige Neutralitätspolitik Belgiens hinausläuft. Man kann gespannt sein, was hierbei noch herauskommt...

Ansonsten herrscht allgemein das Bestreben, eine internationale politische Ruhepause zu schaffen. England will nämlich Ruhe für seine gewaltigen Krönungsfeierlichkeiten, Frankreich für seine große Weltausstellung. Nur machen eben nicht alle unruhigen Punkte der Weltpolitik mit bei diesem Beruhigungsstreben. An der indischen Nordwestgrenze hat sich eine erst zu nehmende Lage entwickelt, die wieder einmal stärkeren militärischen Einsatz erfordern dürfte. Neben das Problem Palästina ist der interessante Vorschlag der zuständigen Kommission — vielleicht ist es auch nur ein Versuchsalon! — bekannt geworden, dieses Mandat in einen jüdischen und in einen arabischen Staat, natürlich mit den notwendigen strategischen Ausnahmen für die Empireverteidigung, aufzuteilen. Genaueres über diesen hochinteressanten Plan wird erst nach dem Krönungsfest bekanntgegeben werden.

In Paris scheinen die Gewerkschaften

Die Gelegenheit der Weltausstellung mit großer Wollust dafür zu benutzen, von ihrer Volkfrontregierung ein Zugeständnis nach dem anderen zu erpressen. Wenn dabei die Wirtschaft des Landes zum Teufel geht, so ist das ja gerade das, was Moskau erreichen möchte, um seinem Endziel näher zu kommen. Die verhängnisvollen Folgen der überstürzt eingeführten 40-Stunden-Woche werden wohl nicht lange auf sich warten lassen und keine Weltwirtschaftskonferenz wird sie beseitigen können.

Aus Moskau kam die Nachricht von einem bemerkenswerten Ereignis. Das jüdische Oberhaupt des Innenkommissariates, mit anderen Worten der GPU, ist nun ebenfalls den Weg aller bolschewistischen Bonzen gegangen. Jagoda's Sturz zeigt besonders deutlich die tiefgehende Krise der bolschewistischen Herrschaft in Rußland auf. Es wäre aber verfehlt, von den erbitterten Machtkämpfen in Sowjetrußland irgendeine Abwendung des Bolschewismus als solchen erwarten zu wollen. Ob Stalin, Jagoda, Trotski, Bronstein oder Woroschilow, das teuflische System bleibt dasselbe und für einen abgeschlagenen Kopf wachsen dieser Hydra zwei neue nach.

Die schauerliche Nachricht von dem Sexualmord im Kloster von Manage hat in erschütternder Weise ein Blicklicht auf Zustände geworfen, die uns in Deutschland ja auch nichts Neues mehr sind. Wir beschäftigen uns vom rein menschlichen Standpunkt aus mit diesen Dingen und nicht aus irgendeiner grundsätzlichen Einstellung zur Kirche oder zur Religion. Wenn solche Vorkommnisse sich häufig und gewissermaßen internationalen Charakter annehmen, dann ist die Frage nach dem tieferen Grund nicht mehr verwunderlich.

Daß die friedensfeindliche internationale Wühlarbeit Judas inzwischen keinen Augenblick aussetzt, zeigt u. a. die Kampfmaßnahmen der südafrikanischen Regierung gegen das Deutschland in Südwestafrrika, die unbeschränkt weitergehende starke Unterstützung der bolschewistischen Fronten in Spanien und auch die heftigen Entgleisungen des Polnischen Westverbands, der auf deutsches Gebiet Ansprüche geltend machte...

Politische Kurznachrichten

Zu General Ludendorffs 72. Geburtstag
haben der Führer und Reichskanzler, Generalfeldmarschall von Blomberg namens der Wehrmacht und Generaloberst Göring drahtlich dem Feldherrn des Weltkrieges herzlichste Glückwünsche übermittelt.

Die deutsch-dänischen Handelsverhandlungen
sind in Kopenhagen erfolgreich abgeschlossen worden. Für das zweite Vierteljahr 1937 konnte die gleiche Zahlungsgrenze festgesetzt werden wie für das erste.

Zu Außenminister Gens Brüsseler Besuch, der noch in diesem Monat erfolgen soll, melden die „Times“, daß er vor allem der erste Schritt zum Abschluß eines dauernden Sicherheitskommens in Westeuropa sein soll.

Die kommunistische Gefahr
behandelte der Erzbischof von Westminster, Dr. Hinsley, auf der Jahrestagung einer katholischen Vereinigung sehr eingehend. Er stellte fest, daß die kommunistische Propaganda in England sich sehr ausgebreitet und die kommunistische

Weltausstellung als Erpressungsmittel

Neue Sozialkonflikte in Frankreich - Angeblicher „Schlag gegen die Faschisten“

- gl. Paris, 9. April

Obwohl der Generalkommissar für die Pariser Weltausstellung erst am Mittwoch erneut in Nancy versichert hatte, daß alles rechtzeitig fertig sein werde - um zu beweisen, daß Frankreich ein Land der Ordnung ist - zweifelt man in Paris mehr denn je am Gelingen dieser Absicht. Je mehr Zugeständnisse die Regierung Blum den Gewerkschaften macht, desto mehr fordern sie. Schon jetzt erhalten die Ausstellungsarbeiter einen Taglohn von 150 Franken und darüber - aber sie müssen ihre augenblickliche Machtstellung gründlich aus, weil sie wissen, wie sehr das Ansehen der Regierung von der Fertigstellung der Ausstellung abhängt. So verlangen sie jetzt die Zusage, daß sie auch nach der Fertigstellung der Ausstellungsbauten gleichlohnende Arbeit erhalten.

Hinter diesen Treibereien steckt niemand anderer als die Komintern selbst. Die Ausstellung bedeutet für die wirtschaftliche Lage Frankreichs und besonders für die Weiterführung der wirtschaftlichen Experimente der „Volkfront“-Regierung einen entscheidenden Faktor. Der Gewerkschaftsverband CGT betrachtet die Ausstellungsarbeiten als ein Zentrum seiner Propaganda; er segelt vollkommen im kommunistischen Fahrwasser und hat es durchzuführen verstanden, daß an den Ausstellungsarbeiten nur Gewerkschaftsangehörige beteiligt werden. Die Gewerkschaft befiehlt und entscheidet, ob dieser oder jener Arbeiter „auf Grund seiner privaten Überzeugung würdig ist, sein Brot zu verdienen.“ Wenn er sich der CGT nicht fügt, wird er rücksichtslos ins Elend gestoßen.

Ansehen und Wirtschaft Frankreichs hängen also von der guten Laune der Gewerkschaftsbözen ab. Das Auschlaggebende ist dabei, daß selbst die „Volkfront“-Regierung dieser Diktatur ohnmächtig gegenübersteht und die zuständigen Minister müssen sich bereits auf Bitten verlegen, um nach jeweiliger Erfüllung aller Forderungen wenigstens die Gewähr zu haben, daß überhaupt noch gearbeitet wird.

In Paris hat die Belegschaft einer großen

Schokoladenfabrik die Arbeit niedergelegt und das Werk besetzt. Auch in zahlreichen Damenschneidereiunternehmen wird gestreikt.

Abwärtswendung des Frankenkurses

London, 9. April.

In London ist der Frankenkurs am Freitag von 107,37 auf 110 für ein Pfund Sterling abgeschwächt gewesen. Da die französische Währungsauflage bisher wenig getan hat, um diese Abwärtswendung der französischen Währung aufzuhalten, nimmt man an, daß die französischen Stellen den Franken auf den Mindestkurs von 112 Franken für 1 Pfund Sterling zurückgehen lassen wollen, da die Preissteigerungen in Frankreich tatsächlich die Vorteile aufgehoben haben, die sich aus der Stabilisierung des Frankenkurses zu etwa 105 erab.

„Intransigent“ löst nicht mit

Paris, 9. April.

Die Pariser Presse weinte dieser Tage Krotobildstrahlen über den bekannten deutschen Flieger Fieseler, der in Spanien abgeschossen und getötet worden sein sollte. „Intransigent“, der seine Kollegen vom Boulevard zu kennen scheint, hat sich darauf der dankenswerten Mühe unterzogen, einmal in Kassel bei Fieseler selbst anzufragen. Das Ergebnis wurde von ihm veröffentlicht: Fieseler lebt in Kassel, befindet sich wohl und hat gar nicht die Absicht, sich von spanischen Bolschewisten herunterholen zu lassen.

Vertrag Rom-Bukarest?

Paris, 9. April.

„Deubre“ will wissen, daß der König von Rumänien längere Unterredungen mit dem italienischen Gesandten in Bukarest gehabt habe, die auf den Abschluß eines italienisch-rumänischen Vertrages nach dem Muster des italienisch-jugoslawischen Vertrages hinauslaufen sollen. Das Blatt verrät in einem aufgeregten Kommentar zu der Meldung ein großes Interesse daran, einen solchen Vertrag zu hintertreiben.

Ein Rettungszug der SA

Nürnberg, 9. April.

Im Auftrage der Obersten SA-Führung wurde am Freitag in Nürnberg ein Rettungszug der SA abgenommen, der mit seinen vielfältigen technischen und sanitären Einrichtungen und Einsatzmöglichkeiten der erste und einzige seiner Art ist. Befahrung und Fahrmannschaft des Hilfszuges werden von der Wachstandarte „Feldherrnhalle“ gestellt.

Weiterer Einatz deutscher Flugzeuge

Berlin, 9. April.

Daß der Deutschen Luftflotte eng verbundene Brasilianische Condor-Syndikat, das bekanntlich von Natal (Brasilien) aus den Anflugdienst über Rio de Janeiro und Buenos Aires nach Santiago de Chile versteht und dabei wöchentlich mit Fluggästen und vielen tausend Luftpostbriefen die Anden überfliegt, hat nunmehr zwischen Buenos Aires und Santiago de Chile einen zweiten wöchentlichen Kurs eingerichtet. So besteht jetzt die Möglichkeit, die

Partei ihre Mitgliederzahl im Laufe eines Jahres verdoppelt hat.

Das erfreuliche Abblenden

der amtlichen polnischen Telegraphenagentur von den skandalösen Vorfällen in Graudenz - sie hatte sich gegen die aggressiven Agenten und die Störung der gutnachbarlichen Beziehungen gewendet - wird von der gesamten deutschen Presse mit Genugtuung verzeichnet.

Der Einfluß Moskaus in Frankreich

erfährt eine eigenartige Beleuchtung durch eine Mitteilung des Pariser Kommunistenblattes „Humanité“, daß die früheren kaiserlich-russischen Generale Fock und Schinkarenko und zwei Hauptleute in Paris auf Wunsch der Sowjetbotschaft verhaftet wurden, weil sie die Komintern und zugleich damit die Blum-Regierung bekämpften.

In Warschau droht ein Verlehrsstreik

da die anscheinend stark unter kommunistischem Einfluß stehenden Autobusfahrer und Straßenbahner beträchtliche Lohnforderungen stellen. Für 1. Mai ist sogar ein Generalstreik geplant. Im Zuge der behördlichen Gegenmaßnahmen wurden zahlreiche Kommunisten, darunter der Jude Bidermann, verhaftet.

Er sagte nichts, winkte nur kurz mit der Hand und ging davon. Der kalte Tee in seiner Aktentasche blubberte leise...

Dreimal im Laufe der nächsten Woche geschah es, daß Erika keine Zeit hatte, die Abende mit Hanne zu verbringen. Sie gab vor, nun öfter bei ihrer Schwester eingeladen zu sein und in ihrer Abhängigkeit keine Möglichkeit zu sehen, sich diesen Einladungen zu entziehen.

Es verdross Hanne sehr, denn er wußte mit seinen Abenden nichts anzufangen. Er dachte an Trude, verdängte diesen Gedanken aber sofort. Er versuchte, sich Pünktlichkeit anzuschließen, aber Pünktlichkeit war nun häufig mit Rudi zusammen.

Er ging ins Kino oder kroch um neun Uhr mit einem Buch ins Bett, müde und gelangweilt, nervös und mißgelaunt. Diese Nebergangszeit, ständig in Rudis Nähe, in dieser immer gereizten, feindseligen Atmosphäre, war aufreibend, unerträglich. Er konnte sich nicht befinden, jemals das Ende eines Jahres so glühend herbeigeseht zu haben, er zählte die Tage und dachte an die kommende Zeit, die ihm herrlich befreiend und glückbringend schien. Bis dahin war es noch weit. Vorläufig mußte er sich damit abfinden, daß Erika weniger Zeit für ihn hatte, als er für sie, eine Tatsache, die er bedauerte, aber zu entschuldigen bereit war, obwohl er zu den Menschen gehörte, die nicht allein sein konnten.

Sein Versprechen, mit Erika in Herrn Silberstres Wagen auszufahren, hatte er indes nicht vergessen. Er dachte jeden Tag daran, aber es fand sich nicht sofort eine Möglichkeit. Erika sprach nicht mehr davon, sie schien es verazien zu haben, und das

freute ihn insgeheim, denn um so größer würde ihre Freude sein, meinte er.

Endlich an einem Montag, bot sich die erwartete Gelegenheit; Herr Silberstre rief an, Hanne möge den Wagen um acht Uhr abholen, er brauche ihn an diesem Abend nicht mehr.

Rudi wußte nichts von diesem Anruf, es konnte ihm natürlich nicht auffallen, daß der Wagen, wie an jedem Abend, nicht in der Garage stand. Es fiel ihm auch nicht auf, daß Hanne seinen besten Anzug anzog, eine nette Kravatte umband und sich mit köstlichem Wasser einwuschelte.

Erika wartete um halb neun auf dem Alexanderplatz. Sie trug das großgeblühte Crepe-Georgettekleid und den weißen Panamahut. Es fiel ihr aber nicht ein, sich so groß aufzumachen wie an den Abenden, da sie mit Herrn Silberstre ausging, überhaupt legte sie nicht viel Wert auf diese Schwarzfahrt. Sie machte sie nur mit, weil Hanne ihr eine Freude zu bereiten gedachte. Und seine eigene Freude darüber wollte sie nicht zerstören.

Er kam grinsend herangefahren, hielt an und öffnete die Wagentür. Es war noch hell am Tage, Menschen blieben stehen, versuchten die Firmenbezeichnung am Kühler und an den Rädern zu entziffern, und in allen Gesichtern stand derselbe neidvolle Ausdruck von Bewunderung.

Erika stieg ein mit der Grandezza einer Diva, Hanne lächelte.

Sie fuhren durch den Tiergarten über den spiegelnden Asphalt, die Reifen sangen, der Wind pfliff über die Köpfe hinweg. Sie überholten mühelos jeden Wagen auf der Chaussee, dann aber mäbigte Hanne die Fahrt, und sie stiegen geräuschlos dahin.

Dr. Robert Ley in Mailand

9. April.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf auf seiner auf Einladung der italienischen Regierung erfolgten Italienreise am Freitag nachmittag in Mailand ein, wo ihn die Spitzen der Behörden und der faschistischen Partei empfingen. Eine Abteilung der faschistischen Miliz erwies die Ehrenbezeugung. Vor dem faschistischen Parteihaus fand eine eindrucksvolle Kundgebung zu Ehren des Abgesandten des Dritten Reiches statt, nachdem Dr. Ley am Denkmal der gefallenen faschistischen Kämpfer einen Kranz niedergelegt hatte. Eine riesige Menschenmenge begrüßte Dr. Ley auf dem Platz, wo die faschistischen Kampfverbände und die Popolavoro-verbände aufmarschiert waren. Dann folgte Dr. Ley in Begleitung des Abg. Cianetti eine Besichtigungsfahrt fort.

Auf seiner Besichtigungsfahrt kam Dr. Ley am Freitag in das Industrie-Städtchen Legnano bei Mailand, wo den deutschen Gästen ein besonders herzlicher Empfang bereitet wurde. Am Eingang des Ortes wurde der Kraftwagen vor der gesamten Bevölkerung des Ortes erwartet. Immer wieder erkünte aus der Menge der Ruf: „Heil Hitler“. Im Rathaus hielt der Führer der faschistischen Arbeiterorganisation, der Abg. Cianetti, an Dr. Ley eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das italienische schaffende Volk niemals vergessen werde, daß ihm das deutsche Volk während des Sanktionskampfes als einziger Freund in unerlöschlichem Gleichschritt zur Seite gestanden habe.

weit über 7000 Kilometer hohen Gebirgszüge der Anden zweimal in der Woche mit deutschen Verkehrsflugzeugen zu überfliegen. Damit hat das Condor-Syndikat einen weiteren bedeutenden Beitrag zur weiteren Luftverkehrsmaßnahmen Erziehung Südamerikas geleistet.

Das Neueste in Kürze

Die Führerschaft des Gebietes Schlesien der SA war am Freitag in Legnitz zu einer Tagung zusammengelassen. „Wir sind und bleiben“, so erklärte auf dieser Tagung der Reichsjugendführer mit Nachdruck, „die Treuhänder unserer Arbeiterjugend“. Der Grundsatz der Leistungssteigerung der werktätigen Jugend wird nur dann verwirklicht, wenn zur zusätzlichen Berufsbildung und zum Reichsbereitschaftskampfe auch die Erholung und die körperliche Erfrischung im Lager treten kann. Unsere Urlaubsforderungen für 1937 sind: 18 Tage bis zum vollendeten 16. Lebensjahre, 17 Tage bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

König Georg VI. empfing auf Schloss Windsor den Schatzkanzler Neville Chamberlain und den Innenminister Sir John Simon. In der englischen Presse ist Sir John Simon in letzter Zeit als der voraussichtliche Nachfolger Chamberlains auf dem Posten des Schatzkanzlers genannt worden, wenn Chamberlain die Ministerpräsidentschaft übernehmen sollte.

Im königlichen Schloss zu Bukarest trat gestern unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat zusammen, an dem der Ministerpräsident, alle Mitglieder der Regierung, die beiden Marschälle des Reiches, Prafan und Averescu, sowie die Führer sämtlicher politischer Parteien teilnahmen. Der Kronrat beschloß den Ausschluß des Bruders des Königs, Prinz Nikolaus, aus der königlichen Familie.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

48 (Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

„Ja, gehen Sie gleich morgen hin.“ sagte Hanne hinzu. „In der Leipziger Straße hat er sein Büro. Ein fabelhafter Anwalt für alle Autogeschichten.“

„Der Wagen kann da nicht stehen bleiben.“ sagte Rudi, „wir müssen ihn reinschieben.“

Unbeweglich, mit leeren, hoffnungslosen Augen sah Herr Pünktlichkeit zu, wie sie langsam seinen Wagen unter das Dach schafften, unglücklich und verloren startete er vor sich hin auf einen kleinen violetten Delfek auf dem Boden.

Draußen jagten die Autos Staubaufwirbelnd vorbei. Sonntag, die Menschen fuhren hinaus aus der Stadt, diese fröhlichen, übermütigen und glücklichen Menschen warfen sich ins kühle Gras, rauchten Zigarren und lasen die dicken Sonntagszeitungen, und wenn sie den Blick hoben, so sahen sie ihre Autos hübsch und brav auf der Landstraße stehen, geduldige und gehorsame Autos, ohne Müden und ohne Ueberraschungen, Autos mit einem ordentlichen Schmierfilm.

Herr Pünktlichkeit seufzte tief und traurig, ging schleppend zu dem unglückseligen Auto, öffnete die Tür und nahm langsam seine Aktentasche heraus.

„Na“, fragte er, „in solch einem Wägelchen bist du auch noch nie gefahren, was?“

„Nee“, sagte Erika gelassen. „Knocke, was?“

Sie nickte und zeigte mit dem Finger auf den Radioempfänger: „Was ist das hier?“

„Dreh mal“, sagte er.

Sie drehte an dem Knopf und sofort ertönte Musik. „Toll“, sagte sie überrascht. Hanne freute sich, als wäre der Wagen sein eigener.

„Ja, da fäfst, Mädel“, sagte er stolz, „vor allem denke bitte dran, daß jeder populäre Kilometer vierzig Pfennig kostet - mit allem drum und dran. Nicht mehr natürlich, sondern Herr Silberstre. Aber immerhin!“

Erika tat überrascht, war es auch in gewissem Sinne, denn Herr Silberstre hatte erst neulich ganz heilfäufig erwähnt, daß der Wagen pro Kilometer sechzig Pfennig koste, was also wieder eine jener südländischen Uebertreibungen war, denen Erika langsam und schrittweise auf die Spur zu kommen begann.

„So?“ sagte sie, „übrigens was heißt denn das W. hinten auf dem Schild?“

„W. heißt Niederlande. Herr Silberstre fährt noch auf niederländischem Triptil.“

„Ist er denn Holländer?“ Erika stellte sich dumm.

„I wo. Der ist aus Südamerika. Macht nur Geschäfte in Amsterdam. Er hat auch ein Haus in Amsterdam.“

Erika seufzte. „Der muß aber sehr reich sein, daß er so einen Wagen hat.“

„Sicher“, sagte Hanne, „er wird schon Geld haben. Er ist aber ein leichtsinniges Subn.“

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. April 1937, stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Auftriebszeit: 1/2 9 Uhr.

Calw, den 10. April 1937.

Bürgermeister: G ö h n e r.

Calw.



Brennholzverkauf

am Freitag, den 16. April 1937, nachm. 8 Uhr, in der Weiß'schen Wirtschaft, Badstraße, aus den Abteilungen Rötelbach, Stahläcker, Spezharter Mauer, Lannenbusch, Schießberg, Lärchen und Javelsteiner Weg:

150 rm Nadelholz und 5 rm Laubholz.

Wer im Auftrag Holz kaufen will, hat sich hierüber schriftlich auszuweisen.

Holzgeldschuldner aus früheren Verkäufen sind zur Teilnahme an der Versteigerung nicht zugelassen.

Den 9. April 1937.

Stadtspflege.

Städtische Frauenarbeitschule Calw

Der neue Kurs

beginnt:

Wäschenähen, I. bis III. Kurs: **Donnerstag, 15. April 1937, 8 Uhr, Elektrizitätswerk.**

Kleidernähen, I. Kurs: **Donnerstag, 15. April 1/2 9 Uhr**

Kleidernähen, II. Kurs: **Freitag, 16. April 8 Uhr**

Salzgasse Nr. 8

In allen Fächern können noch Schülerinnen angenommen werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der **einjährige Frauenarbeitschulbesuch dem Haushaltjahr gleich gewertet wird.** Weitere Anmeldungen am **Mittwoch nachmittag, den 14. April, Entenschnabel 6.**

Calw, 10. April 1937.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Waldversteigerung.

Aus der Nachlassmasse der verst. **Christine Bauer**, geb. Traub Witwe in Rötelbach, werden die vorhandenen

Waldgrundstücke, Markg. Rötelbach:

Parz. Nr. 63, 64/1, 64/3 zuz. 1 ha 36 a 99 qm Nadelwald Distrikt Hecken,

Parz. Nr. 66, 47 a 77 qm Gemischter Wald, Distrikt Hausäcker, Parz. Nr. 354 1 ha 09 a 92 qm Nadelwald, Distr. Schmieher Misch,

am **Donnerstag, den 15. April, nachmittags 3 Uhr** im Rathaus zu Rötelbach öffentlich versteigert. Es findet nur ein Termin statt. Der Wald Distr. Hecken und Hausäcker ist zum Ausroden geeignet. Liebhaber sind eingeladen.

Bad Teinach, den 8. April 1937.

Bezirksnotar Maulbetsch.

Jüngerer, gewandtes Mädchen

findet als Anlegerin in der Druckerei dieses Blattes dauernde Beschäftigung.

Auch Sie werden Ihre Freude haben

wenn Sie unsere große Auswahl

**Mäntel
Kostüme
Komplets
Kleider
Blusen
Röcke**

ganz unverbindlich besichtigen, denn sicher ist auch für Sie etwas Hübsches darunter

Unsere Preise sind sehr nieder

Alfred Ruof Calw
Biergasse 2

Damen- und Herrenbekleidung

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Willy Fritsch, Maria von Tasnady,
Willy Birgel in

„Menschen ohne Vaterland“

Ein Film ungewöhnlicher Bildkraft, der durch eine erregende Ereignisfülle und eine mitreißende Kunst der Darstellung zu einem **unvergesslichen Erlebnis** wird.

In Anlehnung an den in der Berliner Illust. veröffentlichten Roman „Der Mann ohne Vaterland“.

Kulturfilm/Ufa-Tonwoche

Vorführungen: Samstag Abend 8³⁰ Uhr
Sonntag Mittag 3^{1/2} u. abends 8³⁰ Uhr

Möbel direkt von der Fabrik

Stets 70 Musterzimmer aller Art
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
Niederste Preise - Jede Garantie - Frei Haus
Innenausbau von Cafés, Restaurants, Villen
Möbelfabrik Bauernstuben usw.

Martin Koch, Nagold
Stuttgarter Straße 7 u. direkt b. Bahnhof

Musik-Unterricht

Klavier, Violine, Viola, Theorie
nach bewährter neuer Methode erteilt

Otto Fromm

Marktstraße 15 Kapellmeister



JIVA JIVA'S COS!

zum Hausgut mit
Persil-IMI-ATA

Eine Arbeit die sich lohnt,
ist das **Beizen** der Saatfrucht
Abavit, Ceresan, Aspulun, Formaldehyd,
Kupfervitriol und alle andern
Schädlingsbekämpfungsmittel

liefern preiswert

die Apotheken des Kreises Calw

Bronchialkatarrh?

Trinken Sie regelmäßig die
Teinacher Hirschquelle!
— die hilft!



Prospekte kostenlos durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Zu haben in Bad Teinach: G. Dittus, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 237. Unterreichenbach: Gebr. Schländler, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. Altburg: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser. Neuweiler: Fr. Lörcher, Mineralwasser.

D.R.L. Handball — Fußball

Sonntag, 11. April 1937

Luftwaffe Hall — Ev. Calw I Beginn 2³⁰ Uhr
F.V. Althengstett I — F.V. Calw I Beginn 3³⁰ Uhr
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Hotel Germania Bad Liebenzell

Jeden Sonntag nachmittag **Familienkonzert**
abends Tanz

Karl Meißner

Generalagent der Allianz und Stuttgarter Verein und
Kraft-Vericherungs A. G.

empfiehlt sich im Abschluss von

Kraftfahrzeug-Vericherungen.

Langjährige Praxis, garantiert beste Bedienung!

Kundendienst — Finanzierung von Kraftfahrzeugen

Marktplatz 16 Calw Telefon 493

Schöne Paß-Fotos

zu billigen Preisen bei

Fotograf Fuchs

Kauft bei unsern Inserenten

Wasserglas

heiß und geruchlos
empfiehlt
Ch. Schlatterer

Buschrosen beste Sorten
5 St., I. Qual., . . . 1.75
Hochstammrosen
5 St., I. Qual., . . . 8.25
Schlingrosen
5 St., I. Qual., . . . 2.75

Obstbäume, Beerenobst,
Zierkräuter und -Bäume,
Heckenpflanzen, Nadelhölzer,
Stauden. Verlangen Sie
meinen Katalog!

Hugo Kölle, Baum- und
Kofenschulen, Gartengestaltung,
Heilbrunn, Jägerhausstr. 80

Wer einmal M. Brockmanns
gewürzte Futterkalkmischung
Zweigs-Markke
gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft
nur noch Original-Brockmann



Die günstige Wirkung dieses
zuverlässigen Weisfutters erklärt
M. Brockmanns „**Natgeber**“.
Neue (10.) Ausgabe mit neu-
zeitlichen Fütterungsratschlägen
kostenlos in den Verkaufsstellen
oder von M. Brockmann Chem.
Fabrik, Leipzig-Entzsch.

Motorfahrrad 145.

mit Muffenlösung, Frontantrieb und
Elektrischer Beleuchtung.
Garantie - Fahrräder 28,
30, 32, 34, 36, 38, 40, 42,
44, 46, 48, 50, 52, 54, 56,
58, 60, 62, 64, 66, 68, 70,
72, 74, 76, 78, 80, 82, 84,
86, 88, 90, 92, 94, 96, 98,
100, 102, 104, 106, 108, 110,
112, 114, 116, 118, 120,
122, 124, 126, 128, 130,
132, 134, 136, 138, 140,
142, 144, 146, 148, 150,
152, 154, 156, 158, 160,
162, 164, 166, 168, 170,
172, 174, 176, 178, 180,
182, 184, 186, 188, 190,
192, 194, 196, 198, 200,
202, 204, 206, 208, 210,
212, 214, 216, 218, 220,
222, 224, 226, 228, 230,
232, 234, 236, 238, 240,
242, 244, 246, 248, 250,
252, 254, 256, 258, 260,
262, 264, 266, 268, 270,
272, 274, 276, 278, 280,
282, 284, 286, 288, 290,
292, 294, 296, 298, 300,
302, 304, 306, 308, 310,
312, 314, 316, 318, 320,
322, 324, 326, 328, 330,
332, 334, 336, 338, 340,
342, 344, 346, 348, 350,
352, 354, 356, 358, 360,
362, 364, 366, 368, 370,
372, 374, 376, 378, 380,
382, 384, 386, 388, 390,
392, 394, 396, 398, 400,
402, 404, 406, 408, 410,
412, 414, 416, 418, 420,
422, 424, 426, 428, 430,
432, 434, 436, 438, 440,
442, 444, 446, 448, 450,
452, 454, 456, 458, 460,
462, 464, 466, 468, 470,
472, 474, 476, 478, 480,
482, 484, 486, 488, 490,
492, 494, 496, 498, 500,
502, 504, 506, 508, 510,
512, 514, 516, 518, 520,
522, 524, 526, 528, 530,
532, 534, 536, 538, 540,
542, 544, 546, 548, 550,
552, 554, 556, 558, 560,
562, 564, 566, 568, 570,
572, 574, 576, 578, 580,
582, 584, 586, 588, 590,
592, 594, 596, 598, 600,
602, 604, 606, 608, 610,
612, 614, 616, 618, 620,
622, 624, 626, 628, 630,
632, 634, 636, 638, 640,
642, 644, 646, 648, 650,
652, 654, 656, 658, 660,
662, 664, 666, 668, 670,
672, 674, 676, 678, 680,
682, 684, 686, 688, 690,
692, 694, 696, 698, 700,
702, 704, 706, 708, 710,
712, 714, 716, 718, 720,
722, 724, 726, 728, 730,
732, 734, 736, 738, 740,
742, 744, 746, 748, 750,
752, 754, 756, 758, 760,
762, 764, 766, 768, 770,
772, 774, 776, 778, 780,
782, 784, 786, 788, 790,
792, 794, 796, 798, 800,
802, 804, 806, 808, 810,
812, 814, 816, 818, 820,
822, 824, 826, 828, 830,
832, 834, 836, 838, 840,
842, 844, 846, 848, 850,
852, 854, 856, 858, 860,
862, 864, 866, 868, 870,
872, 874, 876, 878, 880,
882, 884, 886, 888, 890,
892, 894, 896, 898, 900,
902, 904, 906, 908, 910,
912, 914, 916, 918, 920,
922, 924, 926, 928, 930,
932, 934, 936, 938, 940,
942, 944, 946, 948, 950,
952, 954, 956, 958, 960,
962, 964, 966, 968, 970,
972, 974, 976, 978, 980,
982, 984, 986, 988, 990,
992, 994, 996, 998, 1000

MACHNOW G. m. b. H.
BERLIN, Weimolterstraße 14
Versand direkt an Private
Verlangen Sie Katalog 1937 gratis

Zu verkaufen
eine **Chaise**
u. ein **Frachtschlitten**
„Sanatorium Burghalde“
bei Bad Liebenzell

2 Wagen
**Dinkel-, Haber-
und Gerstentroh**

hat zu verkaufen
Gottlieb Schöffler,
Merkingen Kreis Leonberg

PRINTZ färbt, reinigt, wäscht

Annahmestellen in Calw:
Emilie Schneider, Mode- und
Kurzwaren, Badstr. 3
Althengstett: Kath. Zimmer-
mann, Wwe.
Bad Liebenzell: Karl Häußler,
Lebensmittel, Kirchstr. 30
Bad Teinach: Heinrich Zer-
weckh, Manufakturwaren.